

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 56.

Halle, Dienstag 7. März 1893.

185. Jahrgang.

Preis... für die fünfzehnjährige... 40 Pf.

Die „Bauernbriefe“ in der „freisinnigen“ Presse.

Von den freisinnigen Zeitungen führen das Berliner Tageblatt und die Vossische Zeitung, welche Schützer an Schützer gegen den neu gegründeten Bund der Landwirthe... Die Vossische Zeitung... die Berliner Tageblatt... die Vossische Zeitung...

blatt und die Vossische Zeitung wissen, daß der Ursprung und die Pflegestätten des Spiels und der zu großen luxuriösen Hauswirtschaft in den großen Städten und den kapitalistischen Kreisen zu finden sind. Die Vossische Zeitung... die Berliner Tageblatt... die Vossische Zeitung...

Politische und vermischte Nachrichten.

Ihre Majestäten unternahmen am Montag Vormittage wieder eine gemeinsame Spazierfahrt. Nach dem Königl. Schlosse zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser von 10 Uhr ab mit dem Chef des Civilcabinetts Wirtl. Ueb. Rath Dr. v. Luconis und nahm hierauf die Vorträge des Chefs des Reichs-Marine-Amtes Staatssekretärs Vice-Admirals Gollmann und des Chefs des Marine-Kabinetts Admirals de la suite Freiherrn von Emden-Byron entgegen. Montag Abend 6 Uhr gab der Fürst von Bismarck eine Einladung des Offizier-Korps des 2. Garde-Regiments zur Tafel zu entsprechen. Später wurden die Herrschaften den Gesellschaftsabend im Königl. Opernhause befaßen. Die genannte Zeitungspreise verbindet mit einem wahren... Die Berliner Tageblatt... die Vossische Zeitung...

der preussischen Regierung geführten Verhandlungen sind der „Bel. Ztg.“ zufolge jetzt endlich zu einem Aufschluß gekommen. Das Westfalenministerium... Die Berliner Tageblatt... die Vossische Zeitung...

Die gestrigen Parlamentsfiguren

Der Reichstag stand auch noch am Montag unter dem Zeichen des Reichstages. Die Berliner Tageblatt... die Vossische Zeitung... Die Berliner Tageblatt... die Vossische Zeitung...

Ihr Portemonnaie.

Humoreske von Emil Antonow. „Donnerwetter — Ach! — Gardon.“ „Excusez! Oh! Wer — — —“ So laurten sich an einer Straßenecke eine helle Tenore... Die Berliner Tageblatt... die Vossische Zeitung...

mit dem rothschneidigen Lächeln den perlenden Schweiß von der Stirn. „Hugo, Hugo“, monologisierte er bei sich selber, „Du bist heute in einer seltsamen Verfassung! Wenn Du so zu Tisch kommst, werden die Stammgäste in der „stillen Musik“ große Augen machen, alldieweil und fintelmal sie so etwas von Dir nicht gewohnt sind. Es ist auch zu unangelegentlich, zu abnorm! Ich weiß mich nicht zu erinnern, jemals in so einer Gemüthsverfassung mich befunden zu haben. Auch nach der besten Neujahrs-Bowle nicht. Auch nicht, als ich meine jetzige Antilippe erhielt! Nie nicht! Sopha — da wäre ich in Gedanken bald über das niedrige Stacheldrahtgitter mitten in den Rasenplatz hineingekulligt.“

Wieder wischte er den Schweiß und bläute sich nach allen Himmelsgegenden um, damit er sich vergewissere, ob er in lothbarer Freiheit und Gemüthsverfassung sich nicht am Ende in ein ganz anderes Stadienverderb verirrt habe. Doch nein — dort war ja schon die Marienstraße und in der nächsten Durchstraße rechts ob, der Küstentische, befand sich sein Stammtisch. „Die stille Musik.“ Er nickte zufrieden und ein eigenhändigliches Lächeln lag über das glühende, frische Gesicht, das ein leichter brauner Vollbart umschloß. Die ganze Persönlichkeit hatte etwas Sympathisches, aber in das unwillkürlich für dieselbe sich aufdringende Wohlwollen mischte sich sofort etwas von Mitleid, denn man fühlte heraus, daß die so liebenswürdige Höflichkeit, welche einen kenneigenährigen Grundzug seines Wesens ausmachte, unbedingd ihren Ursprung haben müsse in einem Mangel an Schiffs und Chit und Beherrschung der Gesellschaftsformen. Selbst in dem Schrit des jungen Mannes auf dem Bürgersteig lag nicht die souveräne Überlegenung von seinem kindl. Rechte: hier gehen zu dürfen wie jeder Andere, es schien vielmehr, als würde er, wenn man ihn scharf im Vorbeigehen anblinnete, den Panama-Hut ziehen und mit schüchternem Stillsitzen flammeln: „Auschuldigen Sie, daß ich so frei war, geboren zu werden und insolge dessen nun gleich Ihnen dieses Trottoir zu benützen mit

berausnahm.“ In der That, Hugo Grasmann hatte von Jugend auf im Leben immer abseht und besetzt gestanden und fortuna seine Familie konnte es gar nicht anders, als daß freun Fortuna weit von ihm durch die Gassen schritt und seinen Blick für ihn überig hatte, und daß dort, wo er gebiet und fremdbüßig das Leben ging, von rechts und links ihm allzeit die reichstüchsigsten Elbogenblöße verlegte wurden. Darum wagte er auch gar nicht, das Ständchorn zu vollenden, als das massive Kinn des großen Postkammermannes mit der Dörmennäge gegen seine Stirn anprollte. Zwar hatte er noch langem haren Lebens-Kriegesdienste — erl in Waisenhaus, dann als Diener im Magistral-Bureau, dann in der Kaserne — endlich durch einen Rathen, der sich zufällig des Kermellen entann und dann sich auch des Beselben erbarnte, jetzt eine ganz gute Anstellung im höchsten Weidmann erhalten und für das nächste Jahr logie die Aussicht auf die des Herrn Bureau-Vorsetzers. Juvac hatte durch dieses Aufsteigen in der Gannit der Gültigkeit Herr Grasmann sich ein wenig angefreut aus seiner früheren Anstellung und fast demüthigen Haltung, aber es handelte sich auch nicht um den guten Rathen sich jedoch bezüglich der Bekretung des eigenen Willens und bezüglich des berechtigten Selbstbewußtseins, zu dem ihm sein Gehalt von achtundzwanzig Thalern um so mehr berechtigte, als er sich ja zu demselben mit seiner immerhin recht mangelhaften Volksschul-Bildung als edler self made man emporgearbeitet hatte. Es müßte also etwas ganz Gewaltiges in dem stillen und schüchternen Menschen toben, daß zu drei Probenverzoagen aufstrebte und ihn selbst in Konflikte mit der Natur weid brachte. „Seht weiß ich's“, dachte Herr Hugo vor sich hin, „Ganz so war mir's zu Müth, als ich das große illustrierte Preis-Näthsel in die Hand bekam, das ich nochher als Einziger richtig löste! Die Freude von damals rieft mir hell und warm durch Herz und Nieren auch heute wieder! Und doch — nein Hugo! Es ist doch nicht so — es ist ganz, ganz anders heute. Freilich, ihr Auge schreit auch so ein hübsches





